



Bei ihm ist Erlösung in Fülle

(Ps 130,7)

*Ökumenischer Gottesdienst
mit der Bitte um Heilung ökumenischer Verwundungen*

VORBEMERKUNGEN

Die Trennung der Christen in unterschiedliche Konfessionen verursacht immer wieder Verwundungen, die sich tief in die Menschen einbrennen. Einzelne Christen werden allein aufgrund ihrer Konfessionszugehörigkeit verurteilt und ausgegrenzt. Gerade an diesen Verwundungen wird deutlich, dass die Kirche „zugleich heilig und stets der Reinigung bedürftig“ ist (Kirchenkonstitution *Lumen Gentium*, Nr. 8). Und so ist es angemessen, wenn die Gemeinschaft der Christgläubigen sich von Zeit zu Zeit der Verwundungen bewusst macht, die sie in sich trägt, und Gott um Heilung bittet, denn „bei ihm ist Erlösung in Fülle“ (Psalm 130,7).

Rahmen

Der vorliegende Gottesdienstentwurf wurde als Abschluss einer Biografie-Arbeit konzipiert (eine Anleitung zu solch einer Biografie-Arbeit erhalten Sie bei der Fachstelle Senioren in der Abteilung Seelsorge in Pfarrei und Lebensräumen im Bischöflichen Ordinariat Speyer).

Der Gottesdienst kann aber auch als eigenständiger Gottesdienst gefeiert werden, an dessen Beginn die Mitfeiernden mit Impulsfragen zur Besinnung eingeladen werden. Hierzu finden Sie am Ende eine Vorlage für eine Besinnungskarte, die den Teilnehmer/innen überreicht werden kann.

Liturgische Dienste

- Leitung (kann auch aufgeteilt werden) (L)
- Lektor/in (Lkt)
- Sprecher/in (S)
- Kantor/in (K)
- Organist/in (O)

Raumgestaltung, Versammlung der Gemeinde

Während beim ersten Teil eine gemeinsame Ausrichtung der Gemeinde auf den Ort der Verkündigung und/oder das Kreuz angemessen ist, so kann es, je nach Größe der Versammlung und Möglichkeiten die der Kirchenraum bietet, stimmig sein, die Gemeinde im Anschluss an die Zeichenhandlung im (Halb-)Kreis zu versammeln. Hierdurch kann erfahrbar werden, dass Versöhnung nur dort möglich ist, wo Menschen sich einander annähern. Vor allem die Segensbitte ist, wenn sie in solch einem Kreis formuliert wird, besonders eindrucksvoll.

Hinweise zu den Formulierungen

Bei den Teilen, die von der Gottesdienstleiterin/ dem Gottesdienstleiter vorgetragen werden sind die Formulierungen für Laien abgedruckt. Pfarrer/innen, Priester und Diakone sind geübt genug, die jeweiligen Texte auf sich hin anzupassen.

Rückmeldungen, weitere Ideen

Wenn Sie Rückmeldungen zu diesem Gottesdienstentwurf, weitere Gestaltungsideen oder eine andere gut bewährte Vorlage haben, würden wir uns freuen, wenn Sie diese uns zukommen lassen, damit wir sie gegebenenfalls auch anderen zur Verfügung stellen können.

Clemens Schirmer,
Liturgiereferent

VORBEREITUNG

Am Eingangsbereich wird ein Scherbenhaufen aus unterschiedlichen Scherben aufgebaut. Es kann ein Hinweisschild: „Achtung Verletzungsgefahr!“ angebracht werden. Daneben werden die Liedblätter und die Besinnungskarte ausgelegt. Der Altar ist leergeräumt. Vor dem Altar oder vor dem Kreuz wird ein dunkles Tuch ausgebreitet auf dem die Scherben abgelegt werden können.

ERÖFFNUNG

Die Gemeinde versammelt sich.

Die TeilnehmerInnen werden am Eingang aufgefordert, eine Scherbe und ein Liedblatt und ein Besinnungstext zu nehmen und sich im Kirchenraum an einem Platz ihrer Wahl zu setzen.

STILLE, MEDITATIVES ORGELSPIEL

Die liturgischen Dienste ziehen in Stille ein und nehmen nach der Verneigung vor dem Kreuz ihre Plätze ein.

STILLE oder LIED:

- *Zu dir o Gott, erheben wir (GL 142, 1-2)*
- *Mein ganzes Herz erhebet sich (Gl 143, 1-2)*

LITURGISCHE ERÖFFNUNG

L.: **Wir haben uns versammelt
+ Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.**

A: **Amen.**

L.: **Der Herr Jesus Christus,
der uns einlädt zu ihm zu kommen,
mit all dem, was unser Leben ausmacht,
er ist bei uns, heute und alle Tage bis in Ewigkeit.**

A: **Amen.**

EINFÜHRUNG

L.: **Seit Menschen leben rufen sie nach Gott, sprechen ihn an
und erzählen ihm von ihren Sorgen und Nöten.
Sie hoffen darauf, dass er sich ihnen zuwendet
und sie von all den Verletzungen und Belastungen erlöst.
Beten wir gemeinsam mit den Worten des Psalms 130 zu Gott:**

PSALM 130: (GL 639,3-4)

SCHRIFTLESUNG: Jakobs Kampf und Segen (Gen 32,23-33,4)

Lektor/in: Lesung aus dem Buch Genesis

„In derselben Nacht stand Jakob auf, nahm seine beiden Frauen, seine beiden Mägde sowie seine elf Söhne und durchschritt die Furt des Jabbok. Er nahm sie und ließ sie den Fluss überqueren.

Dann schaffte er alles hinüber, was ihm sonst noch gehörte.

Als nur noch er allein zurückgeblieben war, rang mit ihm ein Mann, bis die Morgenröte aufstieg. Als der Mann sah, dass er ihm nicht beikommen konnte, schlug er ihn aufs Hüftgelenk. Jakobs Hüftgelenk renkte sich aus, als er mit ihm rang.

Der Mann sagte: Lass mich los;

denn die Morgenröte ist aufgestiegen. Jakob aber entgegnete:

Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.

Jener fragte: Wie heißt du? Jakob, antwortete er.

Da sprach der Mann: Nicht mehr Jakob wird man dich nennen, sondern Israel (Gottesstreiter);

denn mit Gott und Menschen hast du gestritten und hast gewonnen.

Nun fragte Jakob: Nenne mir doch deinen Namen!

Jener entgegnete: Was fragst du mich nach meinem Namen?

Dann segnete er ihn dort.

Jakob gab dem Ort den Namen Penuël (Gottesgesicht) und sagte:

Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und bin doch mit dem Leben davongekommen.

Die Sonne schien bereits auf ihn, als er durch Penuël zog;

Jakob blickte auf und sah:

Esau kam und mit ihm vierhundert Mann. Da verteilte er die Kinder auf Lea und Rahel und auf die beiden Mägde.

Die Mägde und deren Kinder stellte er vorn hin,

dahinter Lea und ihre Kinder und zuletzt Rahel und Josef.

Jakob trat vor und warf sich siebenmal zur Erde nieder, bis er vor seinem Bruder stand.

Esau lief ihm entgegen, umarmte ihn und fiel ihm um den Hals; er küsste ihn, und sie weinten.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott

ANTWORTGESANG: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (GL 450)
oder: Herr, gib uns Mut zum Hören (GL 448, 1,3-4)

DEUTUNG

Leitung:

*Verletzungen heilen nicht spurlos,
sondern belasten uns oftmals solange
bis es zur Versöhnung kommt.
Wenn auch im Laufe der Zeit
sich die eine oder andere Wunde schließt,
so kann sie dennoch wieder aufreißen,
wenn ein entsprechendes Schlüsselwort, Bild oder Erlebnis
die entsprechende Tür im Gedächtnis öffnet.
Solche Erinnerungen können
zu einer heilsamen Erinnerung werden,
wenn daraus der Anfang eines Versöhnungsweges wird.
Dort, wo jemand sich ans Geschehene erinnert,
wo er nichts beschönigt oder verdrängt,
und seinen Schmerz zur Sprache bringt,
dort kann es zu „einer heilsamen Erinnerung“ kommen.
Sich erinnern zu lassen, erfordert jedoch auch viel Kraft
und ist nur dann zumutbar,
wenn der Betroffene darauf vertrauen kann,
dass er durch die Erinnerung Erlösung erfährt.
Es braucht so eine Überzeugung,
wie wir sie im Psalm 130 finden:
„Bei Gott ist Erlösung in Fülle“.
Es braucht vielleicht auch diese Beharrlichkeit,
wie sie Jakob bei seinem Kampf mit Gott zeigt, als er sagt:
„Ich lasse Dich nicht los, bevor du mich nicht segnest.“
Diese Beharrlichkeit Jakobs,
das Vertrauen, dass bei Gott Erlösung in Fülle ist,
braucht es auch auf dem Versöhnungsweg
zwischen den Christen,
die durch unterschiedliche Konfessionen getrennt sind.*

*Ich wünsche uns allen und ganz besonders denen,
die Verletzungen in sich Tragen,
die auf der Trennung der Christlichen Kirchen beruhen,
immer wieder solche „heilsamen Erinnerungen“
aus denen Schritte in eine erlöste Zukunft erfolgen.
Und: Ich wünsche uns solche Erfahrungen
wie bei der Begegnung zwischen Esau und Jakob.
Dass beide Seiten aufeinander zu gehen können,
um sich zu versöhnen.*

*Geben wir nicht auf, lassen wir Gott nicht los,
sondern ringen mit ihm um Erlösung,
um die Einheit der Christen.
Aus dem Ringen mit Gott erwächst Segen.*

ZEICHENHANDLUNG

L.: Sie haben zu Beginn Zeit gehabt, auf das zu blicken,
was sie verletzt hat. Tragen wir nun all das vor Gott,
im Vertrauen darauf, dass er das heilt, was verwundet ist,
das er ganz macht, was zerbrochen ist.

**Sie können das zeichenhaft zum Ausdruck bringen,
indem sie die Scherben vor dem Altar/ Kreuz ablegen.
Entweder in Stille oder begleitet von Worten,
die ihre Verwundungen zur Sprache bringen.
Vertrauen wir uns Gott an und lassen ihn nicht los,
bevor er uns segnet.**

*Die Mitfeiernden legen die Scherben vor dem Altar oder Kreuz ab und können ihre
Verwundungen aussprechen:*

S.: „Guter Gott, wir bringen vor dich ...“

LIED: Ich steh vor Dir mit leeren Händen, Herr (GL 422)
oder: Meine engen Grenzen (GL 437,1-4)

HINFÜHRUNG ZUR VERGEBUNGSBITTE

L.: „Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen“ so endet die erste Strophe des Liedes, das wir gerade gesungen haben. In der Erzählung des Kampfes Jakobs am Jabbok kommt ihm sein Bruder Esau entgegen. Die Versöhnung kann Jakob nicht erkämpfen. Versöhnung wird ihm geschenkt. Manchmal müssen wir sehr lange warten, bis uns solch ein Zeichen der Versöhnung, ein Entgegenkommen geschenkt wird. Im Jahr 2000 hat Papst Johannes Paul II mehrere Versöhnungsbitten ausgesprochen und hat damit versucht, auf viele Menschen, die von der Kirche enttäuscht und verletzt wurden, zuzugehen. Wir wollen all denen, die Verletzungen in sich tragen, Verletzungen, die aufgrund der Trennung der christlichen Kirchen hervorgerufen worden sind, diese Vergebungsbitten der Kirche zusprechen. Wir tun dies in der Hoffnung, damit wir unser Ziel, die volle Gemeinschaft aller Menschen nicht aus dem Blick verlieren:

VERGEBUNGSBITTE *von Papst Johannes Paul II. (2000)*

S.: Gott, lass das Eingeständnis der Sünden, die die Einheit des Leibes Christi verwundet und die geschwisterliche Liebe verletzt haben, den Weg ebnen für die Versöhnung und die Gemeinschaft aller Christen.

Barmherziger Vater, am Abend vor seinem Leiden hat dein Sohn darum gebetet, dass die Gläubigen in ihm eins seien: Doch sie haben seinem Willen nicht entsprochen. Gegensätze und Spaltungen haben sie geschaffen. Sie haben einander verurteilt und bekämpft. Wir rufen inständig dein Erbarmen an und bitten dich um ein reumütiges Herz, damit alle Christen sich in dir und untereinander aussöhnen. In einem Leib und einem Geist vereint, sollen sie die Freude über die volle Gemeinschaft wieder erleben dürfen. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

A: Amen.

DANKGEBET

L.: „Esau lief ihm entgegen, umarmte ihn und fiel ihm um den Hals; er küsste ihn, und sie weinten.“
Das Erinnern und bewusst machen der Verletzungen und die Annäherung der beiden Fronten macht manchmal auch wieder den Blick frei für das, was heil ist, was uns dankbar sein lässt.

Danken wir Gott dafür dass in all der Dunkelheit immer auch Licht ist. *Confitemini Domino quoniam bonum* das heißt:
Danket Gott, denn er ist gut. Nach jedem Liedruf können sie aussprechen, wofür sie dankbar sind

S.: „Wir danken Gott für ...“

Immer nach zwei Sprecher/innen wird das folgende Lied gesungen:

LIEDRUF: *Confitemini domino* (GL 618,2)
oder: Danket, danket dem Herrn (GL 406)

EINANDER ZUM SEGEN WERDEN

L.: Ich lasse dich nicht los, bevor du mich nicht segnest.
Wir können einander zum Segen werden
und uns gegenseitig bestärken.

*Wenn Sie wollen, können sie ihrer linken Nebenfrau oder
Nebenmann zum Segen ihre linke Hand auf die Schulter legen.*

Bitten wir gemeinsam Gott um seinen heilenden Segen:

**Der barmherzige und vergebende Gott hat uns
in seinem Sohn das Licht der Welt geschenkt,
damit wir Klarheit über unser Leben bekommen.
Er schenke uns den Mut,
von unseren Verletzungen zu sprechen.**

**Sein Geist gebe uns immer wieder die Kraft,
aufeinander zuzugehen und
zeige uns Wege zu einer vollen Gemeinschaft aller Menschen.**

**Das gewähre uns der dreieine Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.**

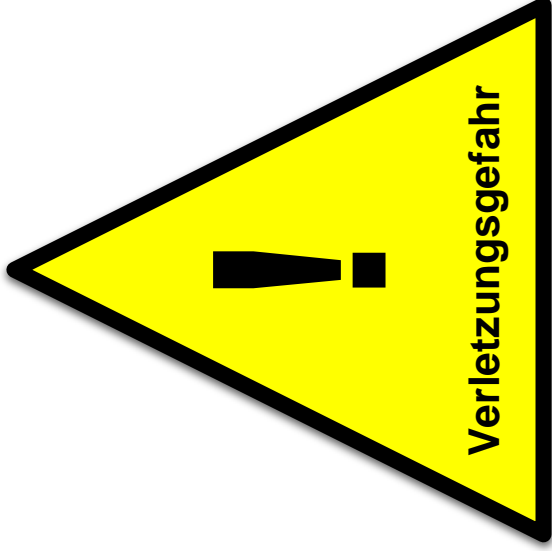
A: Amen.

L: Singet Lob und Preis

A: Dank sei Gott dem Herrn.
um Gemeinschaft

LIED: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (GL 383, 1-3)

oder: Ein Danklied sei dem Herrn (GL 382, 1,3,5)



PERSÖNLICHE BESINNUNG

Bitte um eine heilsame Erinnerung

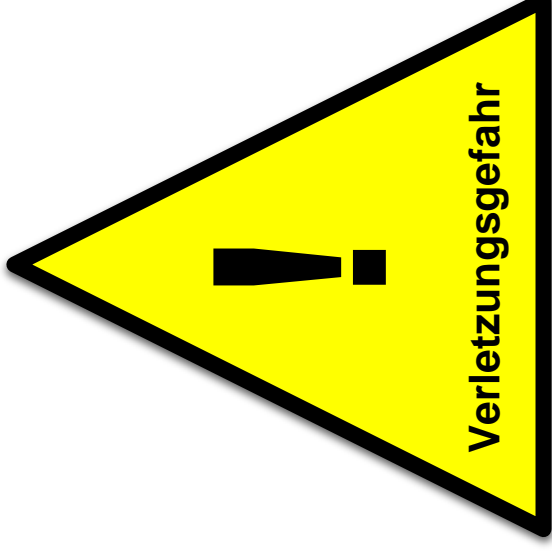
Barmherziger Vater,
schenke uns eine heilsame Erinnerung,
mit der wir unsere Vergangenheit betrachten können.
Führe uns auf den Weg der Versöhnung
mit unserer eigenen Vergangenheit.

- Wo wurde ich verletzt?
- Wovor habe ich Angst?
Kann ich diese Angst Gott anvertrauen?

Bitte um heilenden Segen

Gott, segne uns,
damit wir einander zum Segen werden.

- Was kann den Weg ebnen für die Versöhnung
und die Gemeinschaft aller Christen?



PERSÖNLICHE BESINNUNG

Bitte um eine heilsame Erinnerung

Barmherziger Vater,
schenke uns eine heilsame Erinnerung,
mit der wir unsere Vergangenheit betrachten können.
Führe uns auf den Weg der Versöhnung
mit unserer eigenen Vergangenheit.

- Wo wurde ich verletzt?
- Wovor habe ich Angst?
Kann ich diese Angst Gott anvertrauen?

Bitte um heilenden Segen

Gott, segne uns,
damit wir einander zum Segen werden.

- Was kann den Weg ebnen für die Versöhnung
und die Gemeinschaft aller Christen?

ABLAUF / LIEDPLAN

ERÖFFNUNG	Stille – Meditatives Orgelspiel oder: Zu dir o Gott, erheben wir (GL 142, 1-2) oder: Mein ganzes Herz erhebet sich (GI 143, 1-2)
LITURGISCHE ERÖFFNUNG	
PSALM	Psalm 130 (GL 639,3-4)
LESUNG	
ANTWORTGESANG	Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (GL 450) oder: Herr, gib uns Mut zum Hören (GL 448, 1,3-4)
DEUTUNG	
ZEICHENHANDLUNG	
NACH DER ZEICHENHANDLUNG	Ich steh vor Dir mit leeren Händen, Herr (GL 422) oder: <i>Meine engen Grenzen</i> (GL 437,1-4)
VERGEBUNGSBITTE	
DANKGEBET	
LIEDRUF ZUM DANKGEBET	Confitemini domino (GL 618,2) oder: <i>Danket, danket dem Herrn</i> (GL 406)
SEGENSBITTE	
SCHLUSSLIED	Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (GL 383, 1-3) oder: Danklied sei dem Herrn (GI 382, 1,3,5)
ABKÜRZUNGEN	GL= Gotteslob 2013

Impressum

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat,
Stabstelle Ökumene/ Theologische Grundsatzfragen und
Abteilung Seelsorge in Pfarrei und Lebensräumen
Webergasse 11, 67346 Speyer
www.bistum-speyer.de

Redaktion: Clemens Schirmer, Liturgiereferent

Erschienen: Februar 2014 (2. Auflage August 2014)